

Gottes Schöpfung

Madeira - Insel des „ewigen Frühlings“

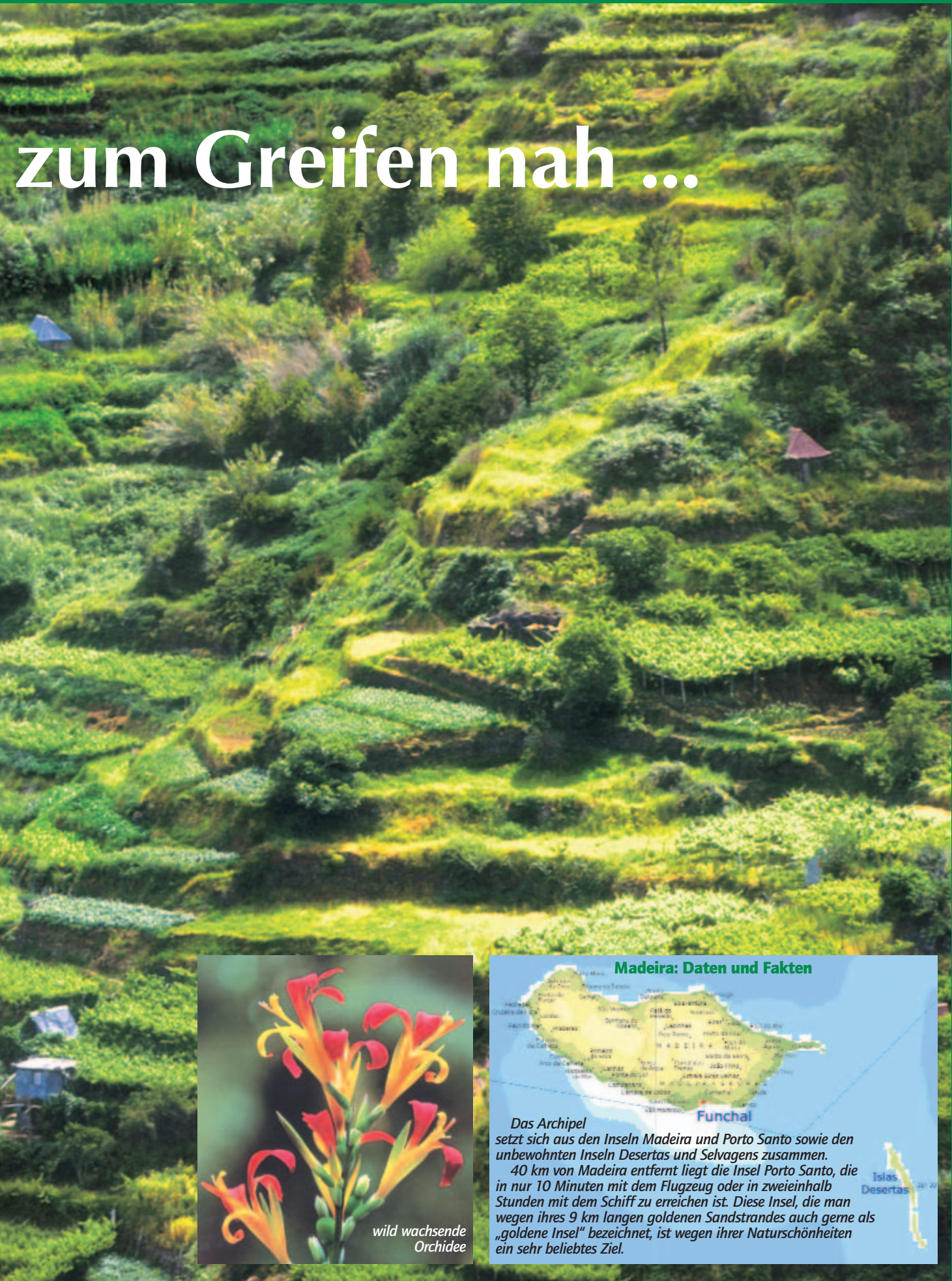


Madeira -
Landschaft der Gegensätze



Madeira -
Blick vom Atlantik

zum Greifen nah ...



wild wachsende
Orchidee

Madeira: Daten und Fakten

Das Archipel setzt sich aus den Inseln Madeira und Porto Santo sowie den unbewohnten Inseln Desertas und Selvagens zusammen. 40 km von Madeira entfernt liegt die Insel Porto Santo, die in nur 10 Minuten mit dem Flugzeug oder in zweieinhalb Stunden mit dem Schiff zu erreichen ist. Diese Insel, die man wegen ihres 9 km langen goldenen Sandstrandes auch gerne als „goldene Insel“ bezeichnet, ist wegen ihrer Naturschönheiten ein sehr beliebtes Ziel.

Foto: H. Stadler

Gottes Schöpfung zum Greifen nah ...

Warum Madeira mehr als schön ist

Selbst ein Urlaubsflug kann ein kleines Abenteuer sein - wenn man nach Funchal auf Madeira unterwegs ist. Der Flughafen gilt noch immer als einer der schwierigsten der Welt. Es ist eine Landung wie auf einem Flugzeugträger. Argwöhnisch lässt der Flugkapitän seine Augen über die Wellen des Atlantiks schweifen. Vom Cockpit seines jetzt gut 119 t schweren Airbus A 310-300 beobachtet er die kleinen Schaumkronen auf den Wogen. Ein Ferienflug wie jeder andere? Nicht ganz. Rechts vor dem Flugzeug brechen sich die Wellen an den schroffen Felsen einer Insel. „Vier“, ruft der Copilot und gibt damit die Entfernung zur Landebahn an, da

taucht sie auch schon im Cockpitfenster auf. „Ist in Sicht“, bestätigt der Kapitän, und weist mit dem Finger auf einen von hier oben erschreckend schmalen Streifen zwischen Wasser und Felsen: die Landebahn des Flughafens Funchal auf Madeira. Deutlich sind von hier oben auch die Stelzen zu erkennen, auf denen die Landebahn ins Meer hinaus verlängert wurde. Um zu landen, fliegt die Maschine an der Piste vorbei, sinkt dabei stetig und muss dann eine scharfe Rechtskurve einleiten, an deren Ende die Landebahn unmittelbar vor dem Flugzeug liegen sollte. Der Autopilot ist jetzt ausgeschaltet. Der Pilot fliegt die Maschine von Hand. Die

scharfe Rechtskurve beginnt, dabei sinkt die Maschine schnell ab. Für die Landungen standen früher nur 1550 m zur Verfügung, aber inzwischen ist die Landebahn auf 2700 m verlängert worden.

Konzentriert fixiert der Pilot die Bahn. Deutlich ist der unterbrochene Streifen der Mittelmarkierung zu sehen, dann die schwarzen Stellen des Gumiabriebs, genau dort, wo die Maschine am besten aufsetzen sollte. „Thirty - Twenty - Ten“, zählt der Computer gewissenhaft weiter - gefolgt von einem leichten Rumsen. „Touch down“, meldet der Copilot. Mit einem Schlag greifen die Bremsen, Piloten und Passagiere werden nach vorne in die

Gurte gepresst, laut donnert der Umkehrschub. Der Pilot steht derweil fast in den Pedalen unter seinen Füßen. Gelandet auf Madeira! Einer der schönsten Plätze der großartigen Schöpfung Gottes!



Madeira - Siedlungen wie Adlerhorste



Madeira - Porta da Cruz



Madeira - Botanischer Garten Fundal

Warum

Bildbericht Madeira



Madiera - abwechslungsreiche Küste



Madiera - Strand und Wellen

Madiera mehr als schön ist

Es gibt viele schöne Länder und Landschaften, aber Madeira ist einfach außergewöhnlich. Madeira ist die Spitze eines mächtigen vulkanischen Ge-

birges, das aus einer Meerestiefe von über 4000 Metern aufsteigt. Steilküsten, die wie am Cabo Girao fast 600 Meter senkrecht aus dem Meer steigen, prägen das Bild. Dieses Kap zählt zu den höchsten der Welt. Mit 1862 Metern ist der „Pico Ruivo“ die höchste Erhebung Madeiras.

Kurzer Steckbrief der Insel Madeira

Name:

Madiera (Portugiesisch für „Holz“)

Sprache:

Portugiesisch

Geographie:

Inselgruppe („Archipel“) im Atlantik rund 900 Kilometer südwestlich des portugiesischen Festlandes, nördlich von Lanzarote, etwa auf der Höhe von Casablanca in Marokko

Ursprung:

vulkanisch, jedoch heute viele Quellen und üppig bewachsen

Geographische Gliederung:

Insel Madeira, im Norden Insel Porto Santo sowie die unbewohnten vier „Ilhas Desertas“ (Wüsteninseln) und die zwei „Selvagens“.

Größe:

741 Quadratkilometer, (ungefähr so groß wie die Freie und Hansestadt Hamburg)

Einwohner:

Madiera etwa 280.000, Porto Santo circa 5.000

Erwerbsstruktur:

Tourismus, Bauwirtschaft, Landwirtschaft und Fischerei

Eine warme Brise das ganze Jahr

Das Image der Insel vom „ewigen Frühling“ verrät einiges über das Klima. Die Durchschnittstemperaturen in Funchal schwanken über das Jahr zwischen 18°C und 25°C. Die Meerestemperaturen pendeln zwischen 15°C im Winter und 23°C im Hochsommer.



Madiera - Gebirgswelt



Madiera - Wanderparadies



Madiera - vulkanischer Ursprung



Madiera - Steilküste

Doch auch der „ewige Frühling“ besteht nicht nur aus Sonnenschein und milden Temperaturen. Regenarm ist der Hochsommer, aber auch im Herbst gibt es lange trockene Schönwetterperioden, die sich ideal zum Wandern eignen.

Die feuchten Passatwinde aus dem Norden sind die treibenden Kräfte, die die Wettermaschine auf Madeira in Schwung halten. Die hohen Berge sorgen dafür, dass sich die Luftmassen an der Nordseite stauen, aufsteigen und dabei abregnen. Deshalb ist die Nordküste regenreicher als der Süden. Wetterbestimmend ist auch die Höhenlage. Von der Küste bis in etwa 400 Meter Höhe ist das Klima trockenwarm, bis 1000 Meter schließt sich eine gemäßigte, feuchte Zone an. Zwischen 1000 und 1500 Metern hängen die Passatwolken besonders häufig, und hier fallen auch die meisten Niederschläge. Die Region oberhalb der Wolken ist wiederum trockener und sonniger. Das bedeutet, dass man im Hochgebirge durchaus bei schönstem Wetter wandern kann, während es weiter unten regnet und neblig ist.

Eine phantastische natürliche Schönheit

Es ist kein Geheimnis, dass die herrliche Landschaft Madeiras einen der größten Anziehungspunkte der Insel darstellt. Der ursprüngliche Wald, der Lorbeerwald, wächst hier üppig und ist inzwischen so selten, dass ihn die UNESCO zum einzigen Weltnaturerbe Portugals erklärt hat. Dieser Wald weist eine große Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten auf, die teilweise sehr selten und nur hier zu finden sind.

Wandern auf Madeira

Man hat nichts von Madeira gesehen, wenn man nicht die atemberaubend schönen Landschaften erlebt hat! Die Wanderwege an den Levadas entlang sind sehr einfach zu finden und oft auch ohne große Anstrengung zu laufen. Es gibt für jeden Geschmack und jede Kondition etwas: die einfachen, fast wie ein Sonntags-spaziergang, die mittelschwe-

ren, die schwierigen und die ganz schwierigen. Für die „Profis“ gibt es auch herausfordernde Berg- und Gipfelwanderungen.

Was sind „Levadas“?

Diese Wasserkanäle finden sich nicht nur auf Madeira. Einzigartig sind jedoch ihre Zugänglichkeit und ihre Ausdehnung. Man kann nur den Mut und die Entschlossenheit bewundern, die Generationen aufgebracht haben, um dieses kühne Projekt über Jahrhunderte zu verwirklichen. Das Bewässerungssystem Madeiras umfasst heute Kanäle in einer Gesamtlänge von sage und schreibe 2150 km, davon allein 40 km Tunnel. Die ersten Siedler rodeten zunächst die niedrigen Hänge im Süden der Insel, wo sie Ackerterrassen (Poios) anlegten. Mit Hilfe von Auftragnehmern (die gelegentlich auch Sklaven oder Sträflinge beschäftigten) wurden die ersten kleinen Bewässerungskanäle gebaut, die das Wasser von höher in den Bergen liegenden Quellen zu den Feldern leiteten. Diese schmalen Wasserläufe stürzen ungestüm schäumend zu Tal; die Böschungen sind häufig mit Wildblumen geschmückt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es schon etwa 200 dieser Levadas, die sich über etwa 1000 km dahinschlängelten. Die Wolken, die durch den überwiegend aus Norden wehenden Wind auf die Insel gelangen, werden von der zentralen Bergkette gestaut, und so können im Norden bis zu 2000 mm Niederschlag pro Jahr fallen. Die Südostküste bleibt hingegen bis zu sechs Monate im Jahr relativ trocken.

Die Landwirtschaft

Die Landwirtschaft Madeiras basiert seit Jahrhunderten auf dem Bau von Tausenden von Terrassen, den Poios oder Socalcos, die vom Meer bis hoch in das Bergland hinauf angelegt wurden. Durch das kunst- und mühevoll Errichten von Mauern, die die Terrassen sichern sollen, und den nicht minder schwierigen und gefährlichen Bau der Bewässerungskanäle, den Levadas, gelang es, den unwirtlichen

und schroffen Untergrund Madeiras zu zähmen und Bauwerke, die unsere größte Bewunderung verdienen, zu schaffen.

Die Hauptanbauprodukte Madeiras sind Wein und Bananen. Jedoch nimmt der Anbau von subtropischen Früchten wie Avocado, Mango, Anona, Maracuja, Guave, Pitanga, Kiwi an Bedeutung immer mehr zu. Die Banane wurde Mitte des 16. Jahrhunderts auf Madeira eingeführt und breitete sich innerhalb kurzer Zeit auf der ganzen Insel aus. Das Hauptanbaugebiet befindet sich jedoch an der Südküste der Insel.

Einen besonders guten Einblick in die landwirtschaftliche Produktion bekommt man beim Besuch der Markthalle in Funchal.

Die Hauptstadt Funchal

Von den insgesamt ca. 255.000 Einwohnern lebt die Hälfte in der Hauptstadt Funchal.

Diese Stadt zeichnet sich durch ihre fantastische Lage aus; sie gleicht einem von der Natur geschaffenen, zum Meer hin geöffneten Amphitheater. Von der Seeseite aus hat man einen herrlichen Blick auf die

Der Madeirawein

Nach der Ankunft der Portugiesen im Jahr 1419 begann die Besiedelung von Madeira. Man machte sich sofort an die Urbarmachung des Bodens, um ihn landwirtschaftlich nutzen zu können, und pflanzte Getreide, Zuckerrohr und Weinreben. Die ersten Reichtümer brachte natürlich der Zucker ein, ein bis dahin wenig verbreitetes Produkt, das auch weißes Gold genannt wurde. Der spezielle Boden und das einzigartige Klima auf Madeira tragen dazu bei, dem Madeirawein seinen unvergleichlichen Geschmack zu verleihen.

Die Weinberge werden auf kleinen, durch Stützmauern befestigten Parzellen an den Berghängen von Hand terrassenförmig angelegt.

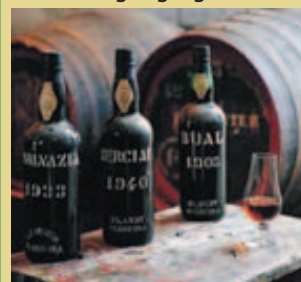


Foto: alltours



Madeira - Fundal, Blumenmarkt



Madeira - Fundal, Obstmarkt

Bildbericht Madeira



grüne Vegetation und die Berge mit den weißen und roten Farbtupfern, die sich bei näherem Hinsehen als Häuser entpuppen, die die Hänge empor klettern.

Die alten, mit dem traditionellen portugiesischen Pflaster sorgfältig renovierten Plätze, die von Gebäuden im für Madeira typischen Baustil umgeben sind, und die prachtvollen, gepflegten Parks mit ihren farbenfrohen, exotischen Blumen haben entscheidend dazu beigetragen, dass Funchal im Jahr 2000 beim „Wettbewerb der blumenreichsten Städte und Dörfer Europas“ mit der Goldmedaille ausgezeichnet wurde.

Der Botanische Garten - Jardim Botânico

Der ganze Garten ist ein einziges Spiel aus harmonischen Formen und kontrastierenden Farben und bietet zudem herrliche Ausblicke auf die Bucht von Funchal und die umgebenden Berge. Mehr als 2000 exotische Pflanzen aus allen Erdteilen, Orchideen, Strelitzien, Flamingoblumen, Magnolien, Azaleen, Bromelien, Kakteen, Palmen, Farne, gedeihen hier wie in ihrer natürlichen Umgebung und verleihen dem Gar-

ten exotische Pracht und Schönheit. Viele auf Madeira heimische, vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten können hier erforscht und die Vermehrung gefährdeter oder vielerorts schon ausgerotteter Arten betrieben werden. Dem Naturliebhaber, Botaniker oder Touristen stehen mehr als 35 000 m² Gartenfläche zur Verfügung, um die faszinierende Pflanzenwelt Madeiras zu erkunden.

Die Madeirensische Küche

Die Insel wartet mit einer großen Auswahl an Naturprodukten auf.

Durch die Nähe zum Meer findet man in den meisten Restaurants auf Madeira ausgezeichnete Gerichte mit Meeresfrüchten und frischem Fisch. Entenmuscheln, Krake, Krabben, Tunfischsteak und Filets vom Degenfisch, einem köstlichen Speisefisch, der in einer Meerestiefe zwischen 800 und 1.600 m lebt, sind nur einige Beispiele der regional-typischen Gerichte.

Die tropischen Früchte, die hier in Hülle und Fülle reifen, haben ein herrlich exotisches Aroma und sind genau das richtige, um eine köstliche

Mahlzeit abzuschließen. Dazu gehören Mango, Banane, Avocado, Zuckerapfel und Maracuja, um nur einige zu nennen, die auch für die Zubereitung von Pudding, Mousse und Eis verwendet werden.

Madeira: eine außergewöhnliche Vegetation

Die atemberaubenden Farbtöne der exotischen Vegetation hüllen die Insel in einen grünen Mantel. Aufgrund der großen Blüten-, Pflanzen- und Sträuchervielfalt könnte man Madeira als Naturreservat bezeichnen. Madeira besitzt einige besondere und seltene Pflanzenarten. So findet man hier beispielsweise die weltweit seltene „Laurissilva“ - Vegetation. Es gibt z.B. die Kegelpfahlblume, in Meeresnähe wachsend und ihre Blüten im Juni zeigend, die Madeira-Heidelbeere, sie wächst in einer Höhe von 600 bis 1700 m. Reifezeit ist im September. Die großen, süßen Beeren, schmecken vorzüglich und färben nicht blau. Die Sträucher sind übermannshoch, so dass man sich beim Pflücken nicht bücken muss. Die Madeira-Grasnelke findet man in 1700 bis 1800 m, ebenso wie die Madei-



Madeira - Fundal, Fischmarkt



Madeira - Fundal, Obstmarkt



Bildbericht Madeira



ra-Fettehenne; das ist so hoch, dass die Pflanzen schon fast Freunde der Wolken sind.

Die Guaven und die Esskastanien sind jetzt in der Reifezeit. Aus der Guave wird eine äußerst wohlschmeckende Marmelade zubereitet und geröstete Kastanien werden an jeder Straßenecke in Funchal verkauft.

Jeden Monat kommt der Frühling aufs Neue nach Madeira, denn jeden Monat haben andere Pflanzen ihre Blütezeit.

Madeira - das ist ein Ziel für Leute, die aktiv die wunderbare Landschaft, Gottes Schöpfung, kennen lernen wollen.

Bericht: Dieter Ziegeler

Wir danken dem portugiesischen Touristikbüro für die Unterstützung durch Fotos und Informationen.



Madeira -
Farbenfrohes Wohnen

Foto: H. Stadler



Madeira -
Levadas (Bewässerungskanäle)



Madeira -
Funchal. Blumenfest



Madeira -
Funchal. Botanischer Garten



Madeira -
Funchal. Blumenfest

alle Fotos: D. Ziegeler und I.C.E.P. (Portug. Touristikbüro)